

IUFE-FACHTAGUNG 2018

Zukunftsrezept SDGs: Perspektiven für Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft

Donnerstag, 24. Mai 2018 | Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen, 1010 Wien

[Programm & Veranstaltungsdetails](#)



©Fotos: IUFE/Michael Schreiber

INHALTE am 24. Mai 2018:

Nationale Umsetzung der SDGs in Österreich * SDGs aus Sicht der Zivilgesellschaft * SDGs an Universitäten und in der Wissenschaft * Privatsektorenentwicklung in der Entwicklungszusammenarbeit * Globale Jugend, Innovation und Zusammenarbeit * Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen * Zusammenarbeit von NGOs und Unternehmen im Kontext der SDGs * UN Global Compact * Wirtschaftspartnerschaften in der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

REFERENT/INNEN:

Sylvia Meier-Kajbic (Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres) * Daniel Bacher (Dreikönigsaktion - Hilfswerk der Katholischen Jungschar) * Andreas Melcher (Centre for Development Research der Universität für Bodenkultur) * Kristin Duchâteau (Österreichische Entwicklungsbank) * Gottfried Franz Mayer (Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung) * Karl Resel (denkstatt GmbH) * Thomas Kaissl (WWF Österreich) * Carina Hauptmann (respACT / UN Global Compact Netzwerk Österreich) * Gottfried Traxler (Austrian Development Agency)

MODERATOREN:

Friedbert Ottacher (Ottacher Development Consulting) * Florian Leregger (Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung)

DONNERSTAG, 24. Mai 2017

Franz Fehr (Stv. Obmann des IUFE) eröffnete die Fachtagung „Zukunftsrezepte SDGs – Perspektiven für Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft“ und begrüßte die anwesenden Gäste. Er hob die große Bedeutung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) als Chance für eine positive Zukunft für alle, insbesondere für Kinder, hervor. Anschließend zeigte sich **Florian Leregger** (Geschäftsführer des IUFE) erfreut über das große Interesse an der Fachtagung sowie an den Themen der nachhaltigen Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit. Er dankte den neun Referent/innen und dem Publikum für das Kommen sowie den Kooperationspartner/innen und der Fördergeberin für die gute Zusammenarbeit. Leregger unterstrich die Wichtigkeit der SDGs als Vision, welche als Kompass für eine lebenswerte Zukunft dient. Er stellte den Moderator **Friedbert Ottacher** (Ottacher Development Consulting) vor und übergab ihm das Wort. Friedbert Ottacher leitete inhaltlich ein und stellte den Tagungsablauf mit den Vortragenden und ihren Themen sowie die vorbereiteten Ideen-Wände vor.



„Im Jahr 2015 wurden mit dem Zukunftsrezept SDGs insgesamt 17 Gänge mit 169 Zutaten serviert. Das ist schwere Kost, die es nun zu verdauen gilt. Die Vision bis 2030 ist also da. Jetzt geht es darum, die SDGs mit Leben zu erfüllen und eine seriöse Umsetzung zu ermöglichen. Positive Geschichten und Narrative sind dafür notwendig. Dazu braucht es Menschen, die diese Geschichten erzählen und den SDG-Kompass in die Hand nehmen und losmarschieren. Die heutige Fachtagung soll einen Beitrag dazu leisten.“ (Ottacher).



BLOCK 1: „SDGs & Entwicklungszusammenarbeit“

Input: „SDGs - eine Aufforderung zum Handeln“

von Sylvia Meier-Kajbic vom Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA)

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Sylvia Meier-Kajbic sprach als erste Vortragende des Tages über die nationale Umsetzung des SDGs sowie über die Umsetzungs- und Koordinationsarbeit in Österreich. Nach der Neuwahl und der Regierungsbildung hat die bestehende interministerielle Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung die Arbeit wieder aufgenommen. Mit den neuen Akteur/innen und Vorsitzenden gibt es auch neue Ideen in dieser Arbeitsgruppe. Der Mainstreaming-Ansatz soll weitergeführt werden, sodass jedes Bundesministerium die SDGs im eigenen Kompetenzbereich umsetzen kann. Allgemein hielt Meier-Kajbic fest, dass die SDG-Umsetzung in Österreich in den letzten Monaten Fahrt aufgenommen hat. So beschäftigen sich beispielsweise einige Bundesländer vorbildlich mit der Implementierung,



zahlreiche Hochschulen widmen sich intensiv den SDGs, bei Unternehmen gibt es ein schrittweises Umdenken und in der Werbung ist ein Trend zu nachhaltigen Produkten zu erkennen. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit wird derzeit neu aufgestellt. Das künftige Dreijahresprogramm, welches ab 2019 in Kraft treten soll, wird entlang der SDGs ausgerichtet. Hauptziel ist und bleibt die Armutsbekämpfung. Weitere Schwerpunkte liegen beispielsweise auf der Förderung von Mädchen und Frauen sowie Bildung. Auf europäischer Ebene gibt es eine eigene Ratsarbeitsgruppe, welche sich mit der SDG-Umsetzung beschäftigt. Peter Mikl (BMEIA, Abt. VII.1) wird diese SDG-Ratsarbeitsgruppe ab 1. Juli als Vorsitzender übernehmen. Ein SDG-Reflexionspapier der Europäischen Kommission ist in Ausarbeitung. Grundsätzlich ist in vielen Bereichen die Notwendigkeit der Informations- und Sensibilisierungsarbeit zu erkennen. Auf dieses Thema möchte sich Österreich in der Zeit der EU-Ratspräsidentschaft besonders konzentrieren.

„Die SDGs sind für mich die Vision von der Welt, wie sie 2030 aussehen soll.“ (Meier-Kajbic)

Vortragspräsentation (PDF): Nicht verfügbar. Vortrag wurde ohne Folien abgehalten.

Podcast zum Nachhören: [IUFE 141: Sylvia Meier-Kajbic über SDGs als Aufforderung zum Handeln](#)

Botschafterin Mag.^a Meier-Kajbic Sylvia (Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres – BMEIA)

Sie war österreichische Botschafterin in Algerien sowie in Aserbaidschan und Georgien. Sie leitet derzeit die Abteilung für multilaterale Entwicklungspolitik im Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, welche sich u.a. mit dem Thema Agenda 2030 in der Österreichischen Entwicklungspolitik befasst. Kontakt für Rückfragen: abtvi1@bmeia.gv.at



Vortrag: „SDGs aus Sicht der Zivilgesellschaft“

von Daniel Bacher von der Dreikönigsaktion - Hilfswerk der Katholischen Jungschar (DKA)

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Daniel Bacher erläuterte die SDGs, welche ursprünglich von Ländern des globalen Südens (z.B. Guatemala) maßgeblich vorangebracht wurden, und die dahinterliegenden Grundsätze und -rechte. Aus Sicht der Zivilgesellschaft empfindet er die Umsetzung der SDGs als ungenügend. In den letzten Jahrzehnten gab es in manchen Handlungsfeldern der SDGs einerseits Fortschritte zu beobachten, beispielsweise den Rückgang der extremen Armut weltweit. Andererseits sind soziale Ungleichheiten innerhalb vieler Staaten gestiegen sowie Landdegradation und Artensterben zu beobachten. Die inklusiven und universellen SDGs als Masterplan zur Lösung globaler Probleme sind wichtig. Sie beinhalten Zutaten für eine Transformation. Mit den SDGs 16 (Friede) und 17 (Partnerschaften) gibt es neben den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Dimensionen zwei weitere essentielle Ziele dafür. In der Praxis zeigt sich, dass sich zahlreiche Organisationen und die Politik jedoch schwer tun, SDGs miteinander zu verknüpfen und interdisziplinär zu denken. Als Beispiel dafür führte Bacher den Umgang mit SDG 14 (Leben unter Wasser) in Österreich an. Vor dem Hintergrund des Argumentes,

dass Österreich keinen direkten Meereszugang hat, sehen Politik und Verwaltung hierfür keine Relevanz. Die Statistik Austria erhebt keine Indikatoren zur Zielerreichung. Ganzheitlich gedacht gibt es in Österreich sehr wohl Einflüsse auf das SDG 14, etwa durch den Import von Fischen, Produktionsstandards in Herkunftsländern und indirekte Förderung von illegaler Fischerei. Ein Nexus-Ansatz wäre hier laut Bacher wichtig. Abschließend stellte er SDG Watch Austria vor, die sich als zivilgesellschaftliche Vereinigung von über 130 Organisationen der verstärkten Umsetzung der SDGs widmet. Anschließend zeigte er internationale Ansätze bzw. Good-Practices bei der SDG-Implementierung auf und blickte dabei nach Deutschland, Finnland, Niederlande, Dänemark, Äthiopien und Tschechien. Sein Fazit zur SDG-Umsetzung in Österreich fiel kritisch aus, wiewohl er die SDGs als geeigneten Kompass auf der rauen See in Richtung nachhaltiger Entwicklung bezeichnete.

„Die SDGs sind für mich eine große Chance, die österreichische Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik wiederzubeleben.“ (Bacher)

Vortragspräsentation (PDF): [„SDGs aus Sicht der Zivilgesellschaft“](#)

Podcast zum Nachhören: [IUFE 142: Daniel Bacher über SDGs aus Sicht der Zivilgesellschaft](#)

MMag. Bacher Daniel, MIM (Dreikönigaktion Hilfswerk der Katholischen Jungschar – DKA)

Er ist als Referent für Anwaltschaft und für Projekte in Afrika zuständig. Er studierte Handelswissenschaft, Volkswirtschaft, Internationales Management und Development Studies an der WU Wien, der Universität St. Gallen und der University of Sussex. Kontakt für Rückfragen: Daniel.Bacher@dka.at



Vortrag: „Welche Herausforderungen und Chancen bringen die SDGs den Universitäten?“
von Andreas Melcher vom Centre for Development Research der Universität für Bodenkultur Wien
(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Andreas Melcher blickte aus Sicht der Wissenschaft und Universitäten auf die Chancen, die die SDGs mit sich bringen. Demnach bieten sie Perspektiven für Zusammenarbeit und Innovation in Lehre und Forschung. Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Umsetzung laut Melcher ist Mut. Die SDGs stellen eine positive Geschichte dar. Insbesondere neue Denkansätze zur Förderung von interdisziplinärer Forschung an Hochschulen können die Gesellschaft weiterbringen. Er plädierte für ein Umdenken in der Lehre und schlug die Implementierung von verpflichtenden Grundsatzvorlesungen vor. Es braucht verstärkte Sensibilisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Universitäten sind durch die SDGs stärker gefordert, in die Öffentlichkeit zu gehen, um ihren gesellschaftlichen Mehrwert der Lehre und Forschung zu erhöhen. Melcher stellte die Charakteristika des fünfstufigen Umsetzungsprozesses (Ignorieren, Informieren, Aufnehmen, Implementieren, Schärfen) dar. Als positives Beispiel im Sinne der SDG-Zielerreichung erläuterte er das universitätsübergreifende Projekt UniNETZ. Aus der Allianz nachhaltiger Universitäten entsprungen, arbeiten derzeit rund 15 Universitäten zusammen, um den Umsetzungsprozess in Österreich zu bereichern. Darüber hinaus sollen die SDGs in der kommenden

Leistungsvereinbarungsperiode in Forschung, Lehre und Services der Hochschulen verankert werden. Die Universität für Bodenkultur versucht, eine SDG-Vorreiterin zu sein. Damit dies gelingt, werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Dazu zählen beispielsweise die intensive Auseinandersetzung einzelner Departments mit den SDGs 2 (Hunger) und 13 (Klimaschutz), fruchtbare Zusammenarbeit mit Schulen, finanzielle und personelle Ressourcenausstattung vonseiten des Rektorats für SDG-bezogene Lehrveranstaltungen sowie Initiativen von den Studierenden (z.B. SDG-Workshops). Neben einigen Hochschulen ist die Implementierung der SDGs bei Forschungsprogrammen und -calls bereits jetzt sichtbar. So gibt es auf europäischer Ebene einen großen Call im Rahmen von Horizon 2020. In Österreich wird beispielsweise im Rahmen der Forschungsprogramme „StartClim“ und „Earth System Sciences“ öffentliche Förderungen ausgeschrieben.

„Für mich sind die SDGs die große Chance inter- und transdisziplinäre Forschung und Lehre zu sozial-ökologischen Transformationen für ein ‚nachhaltiges Miteinander‘ im globalen Norden und Süden zu implementieren.“ (Melcher)

Vortragspräsentation (PDF): [„Welche Herausforderungen und Chancen bringen die SDGs den Universitäten?“](#)

Podcast zum Nachhören: [IUFE 143: Andreas Melcher zur Implementierung der SDGs an der BOKU](#)

DI Dr. Andreas Melcher (Centre for Development Research an der Universität für Bodenkultur Wien)

Er leitet das Centre for Development Research (CDR) und bearbeitet SDG-Agenden an der Universität für Bodenkultur. Wissenschaftlich war bzw. ist er ursprünglich in den Bereichen der Hydrobiologie und des nachhaltigen Gewässermanagements beheimatet. Dabei legt er in Lehre und Forschung seit Jahren Schwerpunkte auf Fragestellungen in Ländern des globalen Südens. Er ist Träger des Österreichischen Preises für Entwicklungsforschung (2013). Kontakt für Rückfragen: andreas.melcher@boku.ac.at



Vortrag: „Privatsektor und SDGs - Leverage durch Entwicklungsbanken“ von Kristin Duchâteau von der Österreichischen Entwicklungsbank (OeEB)

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Kristin Duchâteau stellte eingangs die Österreichische Entwicklungsbank (OeEB) und ihre Aktivitäten in Ländern des globalen Südens vor. Im März 2008 gegründet, finanziert die OeEB als Tochterunternehmen der Österreichischen Kontrollbank Projekte aus dem Privatsektor in Entwicklungs- und Schwellenländern. Mit 53 Mitarbeiter/innen umfasste das Gesamtportfolio im Jahr 2017 rund 1,08 Mrd. Euro. Zu den Fokusregionen zählten dabei Afrika, Südkaukasus/Zentralasien, Südost-/Osteuropa sowie Zentralamerika/Karibik. Mit erneuerbaren Energien, Ressourceneffizienz sowie Arbeitsplatzschaffung in Mikro-, Klein und Mittelunternehmen wurden Schwerpunktsektoren fokussiert. Das OeEB-Engagement umfasst aktuell Investitionsfinanzierungen, Beteiligungen und Business Advisory Services (z.B. nicht rückzahlbare Zuschüsse). Duchâteau unterstrich, dass in den jeweiligen Projekten stets



großer Wert auf die Erfüllung von internationalen Umwelt- und Sozialstandards gelegt wird. Derzeit wird eine neue OeEB-Strategie ausgearbeitet, welche die entwicklungspolitische Ausrichtung entlang der SDGs definieren soll. Dabei soll gemäß des Mainstream-Ansatzes die Sichtbarmachung der SDGs gefördert werden. Zudem werden die jeweiligen Projekte mit den einzelnen SDGs verknüpft und die Betrachtung der Wirksamkeit zur Zielerreichung ermöglicht. Die OeEB trägt laut Duchâteau mit ihren Projekten derzeit insbesondere zu den SDGs 1 (Armut), 7 (Energie), 8 (Arbeit und Wirtschaft), 9 (Infrastruktur), 10 (Ungleichheiten) und 13 (Klimaschutz) bei. Duchâteau stellte abschließend Good-Practices mit OeEB-Beteiligungen vor. Dazu zählten das Solarkraftwerk Valle Solar in Honduras, die ProCredit Bank in Georgien sowie der Ascent Rift Valley Fund in Ostafrika.

„Für mich sind die SDGs ein international gültiger Rahmen, der nachhaltige Entwicklung sicherstellt.“
(Duchâteau)

Vortragspräsentation (PDF): [„Privatsektor und SDGs - Leverage durch Entwicklungsbanken“](#)

Podcast zum Nachhören: [IUFE 144: Kristin Duchâteau über Leverage durch Entwicklungsbanken](#)

Mag.a Kristin Duchâteau, MA (Österreichischen Entwicklungsbank – OeEB)

Von 2001 bis 2003 war sie als UNIDO Associate Expert in Äthiopien und betreute Projekte zur Klein- und Mittelbetriebsentwicklung. Von 2004 bis 2008 war sie im Referat Wirtschaft und Entwicklung der Austrian Development Agency (ADA) in den Bereichen Wirtschaftspartnerschaften und Mikrofinanz tätig. Seit 2013 unterrichtet sie „Development Economics in Reality“ am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Wien. Kontakt für Rückfragen: k.duchateau@me.com



Nach den vier Vorträgen in **Block 1 „SDGs & Entwicklungszusammenarbeit“** fand ein **Publikumsgespräch** zwischen den Tagungsgästen und den Vortragenden **Sylvia Meier-Kajbic, Daniel Bacher, Andreas Melcher** und **Kristin Duchâteau** unter der Leitung von Moderator **Friedbert Ottacher** statt.



**Vortrag: „Global Youth: Innovation & Collaboration for a Sustainable World“
von Gottfried Franz Mayer vom Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFE)**

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist aufgrund technischer Probleme leider nicht abrufbar)

Gottfried Franz Mayer nahm mit seinem Vortrag die Tagungsgäste mit auf seine mehrtägige Reise nach New York. Dort gewann er im Februar 2018 als österreichischer Jugenddelegierter bei der UN Winter Youth Assembly 2018 einen Einblick in Formen der internationalen Zusammenarbeit und lernte zahlreiche innovative (Jugend-)Projekten und Start-Ups im Kontext der SDGs kennen. Zu Beginn seiner Ausführungen stellte er die UN Winter Youth Assembly vor. 2018 stand diese im Zeichen der priorisierten SDGs des High Level Political Forum 2018 (SDGs 6, 7, 11, 12, 15, 17). Anschließend spannte Mayer den Bogen von seinen Vorbereitungen über Erlebnisse und persönlichen Begegnungen während der Konferenz bis hin zu seiner Heimreise, welche er CO₂-kompensierte. Gespickt mit zahlreichen Videos und Fotos aus dem privaten Archiv sowie Anekdoten referierte er und stellte damit eine große Anzahl an internationalen Projekten, Unternehmungen und engagierten Persönlichkeiten vor. Dazu zählten beispielsweise Terracycle, SDSN Youth, World Climate Simulation Game, Sailcargo Inc., Thought for Food, Bite back Insect, Cultivando Futuro, Organica Water und Campus Kitchens.



„Für mich sind die SDGs die Schlüssel für eine gerechtere Zukunft.“ (Mayer)

Vortragspräsentation (PDF): [„Global Youth: Innovation & Collaboration for a Sustainable World“](#)

Podcast zum Nachhören: Nicht verfügbar. Aufgrund technischer Probleme nicht möglich.

Gottfried Franz Mayer, BSc (Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung – IUFE)

Er studiert derzeit im Masterprogramm "Socio-Ecological Economics and Policy" an der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Februar 2018 wurde er vom IUFE als österreichischer Jugendvertreter zur UN Winter Youth Assembly 2018 nach New York entsandt. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Ökosozialen Studierenden Forum sammelt(e) der ausgebildete Trainer Berufserfahrung etwa in den Bereichen Integration, Kommunikation, Nachhaltigkeit und Tourismus. Kontakt für Rückfragen: office@iufe.at



Von 12:00 bis 13:15 fand die **Mittagspause** mit warmen Buffet (Empanadas und Getränke) statt und es gab Zeit für die **Ideen-Wände**. Auf einem **Stimmungsbarometer** konnten die Tagungsgäste ihre allgemeine Zufriedenheit mit der SDG-Implementierung sowie die Intensität ihrer alltäglichen Beschäftigung mit den SDGs vermerken. Zudem wurden **Lösungsansätze** und **Ideen** zur verstärkten **SDG-Umsetzung** in Österreich gesammelt. Die gesammelten Beiträge wurden am Ende der Fachtagung zusammengefasst und diskutiert. Zudem stand den Tagungsgästen eine Bilderauswahl der aktuellen **IUFE-Fotoausstellung „Zukunftsrezepte in Städten unserer Welt – SDG 11“** zur Verfügung.



BLOCK 2: „SDGs & Wirtschaft“

Vortrag: „SDGs und Nachhaltigkeitsberichterstattung: Überblick über aktuelle Aktivitäten in Österreich“ von Karl Resel von der denkstatt GmbH

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Karl Resel betonte eingangs, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf unternehmerischer Ebene in den letzten Jahren stark an Dynamik gewonnen hat. Die Zahl der engagierten Unternehmen steigt stetig. Seit 2017 sind börsennotierte Unternehmen in Österreich verpflichtet, Nachhaltigkeitsberichte vorzulegen. Er erläuterte, dass heutzutage zahlreiche Unternehmen Nachhaltigkeit und Umweltschutz entlang ihrer gesamten Wertschöpfungsketten betrachten. Das war früher größtenteils anders, als etwa das Umweltmanagement streng firmenintern bzw. hausintern ausgerichtet war. Resel betonte die Wichtigkeit dieser Entwicklung, da beispielsweise große Mengen an CO₂-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette vor- bzw. nachgelagert auftreten würden. Anschließend unterstrich er, dass die SDGs viele Möglichkeiten bieten, Unternehmensstrategien mit globalen Prioritäten zu verbinden. Sie spiegeln laut Resel das gemeinsame Verständnis und den globalen Fahrplan zur weltweiten nachhaltigen Entwicklung wieder. Zu den neuen Aspekten der SDGs für Unternehmen zählt insbesondere der Fokus auf die positiven Beiträge von Unternehmen, die Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entwicklung sowie den Spirit des Shared Value, also den gesellschaftlichen Mehrwert unternehmerischer Produkte. Die SDGs bieten wirtschaftlich lukrative Perspektiven für Wirtschaftsakteur/innen, die in Sektoren agieren, welche zur Zielerreichung beitragen. Dazu zählen beispielsweise die Sektoren Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Resel richtete in seinem Vortrag den Blick auf die Preisträger/innen des Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA). Mehr als 80 Prozent der ASRA-Preisträger/innen haben die SDGs bereits in ihren Reporting-Systemen integriert. Dazu zählen beispielsweise die Österreichische Post AG, die Raiffeisen Bank International AG und die Pfizer Corporation Austria GmbH. Abschließend stellte Resel die aktuelle „SDGFit-Workshopreihe“ der Stadt Wien, welche die denkstatt GmbH mitbetreibt, vor. Eines der Ziele dabei ist, die SDGs in Unternehmen präsenter zu machen sowie die unternehmerischen Beiträge zur Zielerreichung zu erhöhen.



„Die SDGs sind für mich ein perfektes Werkzeug, um Unternehmen zu unterstützen, Risiken und Potentiale im Bereich Umwelt und Gesellschaft auszuloten.“ (Resel)

Vortragspräsentation (PDF): [„SDGs und Nachhaltigkeitsberichterstattung: Überblick über aktuelle Aktivitäten in Österreich“](#)

Podcast zum Nachhören: [IUFE 145: Karl Resel zur SDG-Berichterstattung von österreichischen Unternehmen](#)

Mag. Karl Resel (denkstatt GmbH)

Er ist Senior Manager der denkstatt GmbH und Leiter des „Sustainability Management“-Teams. Zu seinen Schwerpunktaufgaben gehören zukunftsfähige Strategien, Nachhaltigkeits- & CSR-Berichte sowie Nachhaltigkeitsmanagement und -kennzahlen. Kontakt für Rückfragen: karl.resel@denkstatt.at



Vortrag: „WWF und Unternehmen: Beiträge zu den SDGs“

von Thomas Kaissl vom World Wide Fund For Nature Austria (WWF Österreich)

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Thomas Kaissl merkte zu Beginn kritisch an, dass der SDG-Umsetzungsprozess in Österreich aus seiner Sicht stocken würde. Er ließ vielerorts den politischen Willen und ein koordiniertes Vorgehen zur Zielerreichung vermissen und betonte die Wichtigkeit des Umwelt- und Naturschutzes als Lebensgrundlagen für die Menschen. Dabei verwies er in diesem Zusammenhang auf aktuelle Erkenntnisse des Living Planet Report, welcher im Herbst 2018 erscheinen wird. Grundsätzlich gilt es bei der Ankündigung von Unternehmen, sozial- und umweltverträglich zu wirtschaften, achtsam zu sein und genau hinzusehen. Kaissl gab dabei zu bedenken, dass sich die Unternehmen oftmals die Frage stellen „Wie passen die SDGs zu mir?“. Aus seiner Sicht sollten Unternehmen jedoch die Perspektive der Fragestellung ändern und sich fragen „Wie passe ich zu den SDGs?“ Er präsentierte anschließend positive Erfahrungsberichte und Einschätzungen aus der Zusammenarbeit des WWF Österreich mit verschiedenen Unternehmen entlang der SDGs. Das Ziel für den WWF im Rahmen solcher Projekte mit Wirtschaftsakteur/innen ist stets klar definiert: Erhöhung des Beitrags zur Ökologisierung der Wirtschaft. Im Kontext der SDGs gibt es dafür etwa bei den SDGs 7 (Energie), 12 (Konsum und Produktion), 13 (Klimaschutz), 14 (Leben unter Wasser), 15 (Leben am Land) und 17 (Partnerschaften) zahlreiche Ansatzpunkte. Die Arbeit des WWF umfasst beispielsweise die Erarbeitung und Durchführung von Gütesiegel, Standards, Scorecards, Kampagnen und Bewusstseinsbildung. Zu den aktuellen Kooperationspartner/innen in Österreich zählen Allianz Versicherung, ERSTE Group, Österreichische Bundesforste, SPAR, Salzburg Milch, Hofer, VBV Vorsorgekasse und IKEA. Abschließend präsentierte Kaissl konkrete Beispiele aus den Bereichen Klimaschutz, Finanzmarkt und nachhaltige Investments, Jugendarbeit und Bildung, Ernährung, Fischkonsum und Start-Up.



„Für mich sind die SDGs die maßgeblichen Eckpfeiler, wie eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden kann, in der Mensch und Natur in Harmonie leben.“ (Kaissl)

Vortragspräsentation (PDF) [„WWF und Unternehmen: Beiträge zu den SDGs“](#)

Podcast zum Nachhören: [IUF 146: Thomas Kaissl zu WWF-Kooperationen mit österreichischen Unternehmen](#)

Mag. Thomas Kaissl (World Wide Fund For Nature Wien – WWF)

Er studierte Biologie an der Universität Wien sowie Renewable Energy in CEE an der Technischen Universität Wien. Seit 2010 ist er bei WWF Wien als Bereichsleiter von „Umwelt und Wirtschaft“ tätig. Seine Abteilung beschäftigt sich mit den Themen Klimaschutz, nachhaltige Ernährung, Schutz und Erhalt der Biodiversität und wichtiger Ökosysteme, nachhaltiger Finanzsektor, umweltfreundlicher Konsum sowie dem Thema Boden. Kontakt für Rückfragen: thomas.kaissl@wwf.at



Vortrag: „United Nations Global Compact“

von Carina Hauptmann von respACT – austrian business council for sustainable development

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Carina Hauptmann stellte in ihrem Vortrag das UN Global Compact Netzwerk Österreich, welches vom damaligen UN Generalsekretär Kofi Annan im Jahr 2000 gegründet wurde, vor. Als weltweiter Pakt für Wirtschaft und Zivilgesellschaft zielt die Initiative mit rund 9.500 Unternehmen und 3.000 nicht-wirtschaftlichen Akteur/innen insbesondere auf Umweltschutz, faire Arbeitsbedingungen und Korruptionsbekämpfung ab. Die ökologische und soziale Ausgestaltung der Globalisierung steht im Mittelpunkt. Seit dem Jahr 2016 sind die SDGs aktives Element des UN Global Compact, um sie verstärkt in Unternehmen einzubringen. In Österreich sind derzeit über 100 Mitgliedsorganisationen im Netzwerk vertreten. Die Koordinierung des Netzwerkes liegt bei respACT – austrian business council for sustainable development. Zu den Leistungen des Netzwerkes zählen laut Hauptmann insbesondere das Angebot von Informationsmaterialien und Webinaren sowie Veranstaltungen, Vernetzungsaktivitäten, Prozessbegleitung im Kontext der Kompetenzentwicklung und Berichterstattung sowie die Umsetzung der Global Compact SDG-Strategie. Der Prozess der Ausarbeitung der SDG-Strategie läuft seit März 2017 und soll im Herbst 2018 abgeschlossen sein. Nach einer Vorauswahl der unternehmensrelevanten SDGs durch die Global Compact Teilnehmer/innen und Expert/innen arbeiten derzeit SDG-Schwerpunktgruppen, bestehend aus Global Compact Mitgliedsorganisationen, an der Ausarbeitung von Inputs für die Strategie. Abschließend betonte Hauptmann, dass Wissensaustausch und Vernetzung unerlässlich für neue Partnerschaften und eine erfolgreiche kollaborative Umsetzung der SDGs sind.



„Die SDGs sind für mich eine globale Vision, die besagt, wohin sich der Planet und die Gesellschaft entwickeln soll.“ (Hauptmann)

Vortragspräsentation (PDF): [„United Nations Global Compact“](#)

Podcast zum Nachhören: [IUFE 147: Carina Hauptmann über Aktivitäten des Global Compact Netzwerks Österreich](#)

Carina Hauptmann, MSc (respACT – austrian business council for sustainable development)

Sie leitet seit rund einem Jahr das Global Compact Netzwerk Österreich; eines von rund 80 nationalen Netzwerken des United Nations Global Compact. Zudem betreut sie das Geschäftsfeld „Mitgliederbetreuung & Partnerschaften“ bei respACT. Davor war sie bei der Hofer KG für die Nachhaltigkeitsstrategie „Projekt 2020“ mit Fokus auf den Bereich Corporate Citizenship tätig und studierte an der Nottingham University Business School. Kontakt für Rückfragen: c.hauptmann@respact.at



Vortrag: „Wirtschaftspartnerschaften in der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit“ von Gottfried Traxler von der Austrian Development Agency (ADA)

(Ein Mitschnitt des Vortrages ist auf <http://iufe.podspot.de> kostenlos als Podcast abrufbar)

Gottfried Traxler rundete die Inputs als Vortragender ab und spannte abschließend den Bogen von der Entwicklungszusammenarbeit hin zum verantwortungsvollen Unternehmertum im Kontext der SDGs. In seinen Ausführungen konzentrierte er sich auf die Wirtschaftspartnerschaften in der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und die Rolle der Austrian Development Agency (ADA). Seit dem Jahr 2004 förderte die ADA laut Traxler über 220 Projekte mit rund 50 Mio. Euro und erreichte somit 72.200 lokale Unternehmen und Institutionen sowie 2,7 Millionen Menschen. Neben Afrika stellt insbesondere Südost- und Osteuropa die Schwerpunktregionen für Wirtschaftspartnerschaften dar. Dabei stehen beispielsweise Projekte in den Bereichen Energie- und Umwelttechnologien, Land- und Forstwirtschaft sowie Bildung im Fokus. Die ADA verfügt dafür über unterschiedliche Förderinstrumente, wie beispielsweise Machbarkeitsstudien. Traxler betonte, dass Wirtschaftspartnerschaften im Zusammenhang mit den SDGs die unternehmerischen Interessen von österreichischen Betrieben mit der nachhaltigen Entwicklung in Partnerländern in Einklang bringen. Als Beispiele dafür nannte er SEKEM in Ägypten, BIOTAN in Tansania sowie strategische Partnerschaften für duale Berufsbildung in Serbien. Die Wirtschaftspartnerschaften der ADA adressieren zahlreiche SDGs und tragen insbesondere bei den SDGs 8 (Arbeit und Wirtschaft), 9 (Infrastruktur) und 17 (Partnerschaften) zur Zielerreichung bei. Als Motivation von österreichischen Unternehmen, in einer Wirtschaftspartnerschaft mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit aktiv zu werden, zählen insbesondere der Aufbau von Lieferketten, die Etablierung von Bildungsk Kooperationen, die Markterschließung sowie die Realisierung von CSR-Projekten.



„Die SDGs sind für mich ein Ziel für Kooperation. Sie können nur gemeinsam erreicht werden, indem wir aufeinander zugehen und zusammenarbeiten. Jeder Beitrag zählt.“ (Traxler)

Vortragspräsentation (PDF): [„Wirtschaftspartnerschaften in der Öst. Entwicklungszusammenarbeit“](#)

Podcast zum Nachhören: [IUFE 148: Gottfried Traxler über österreichische Wirtschaftspartnerschaften in der EZA](#)

Mag. Gottfried Traxler (Austrian Development Agency – ADA)

Er ist Programmmanager für Wirtschaftspartnerschaften bei der ADA. Sein Aufgabenbereich umfasst die Förderung innovativer und tragfähiger Projekte von engagierten österreichischen Unternehmen und ihren Partnern in Entwicklungsländern, welche sowohl entwicklungspolitische und soziale als auch wirtschaftliche Ziele verfolgen. Kontakt für Rückfragen: Gottfried.Traxler@ada.gv.at



Nach den vier Vorträgen in **Block 2 „SDGs & Wirtschaft“** fand ein **Publikumsgespräch** zwischen den Tagungsgästen und den Vortragenden **Karl Resel, Thomas Kaissl, Carina Hauptmann** und **Gottfried Traxler** unter der Leitung von Moderator **Friedbert Ottacher** statt.



PROGRAMMPUNKT: Besprechung der Ideen-Wände

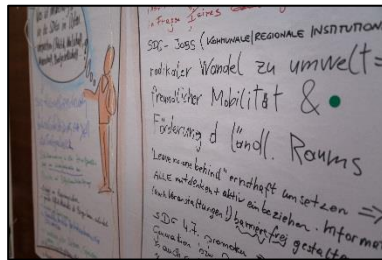
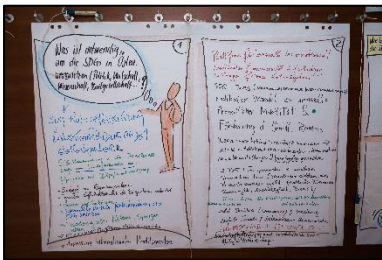
Die Tagungsgäste nutzten die **Ideen-Wände** während den Pausen fleißig. Auf einem **Stimmungsbarometer** konnten sie ihre allgemeine Zufriedenheit mit der SDG-Implementierung sowie die Intensität ihrer alltäglichen Beschäftigung mit den SDGs vermerken. Zudem wurden **Lösungsansätze** und **Ideen** zur verstärkten **SDG-Umsetzung** in Österreich gesammelt. **Florian Leregger** fasste die gesammelten Beiträge auf den Ideen-Wänden zusammen und präsentierte sie im Plenum am Ende der Fachtagung. Gemeinsam mit Moderator **Friedbert Ottacher** und den **Tagungsgästen** wurde darüber diskutiert.

Ideen-Wände: „*Was ist notwendig, um die SDGs in Österreich umzusetzen (Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft,...)?*“¹

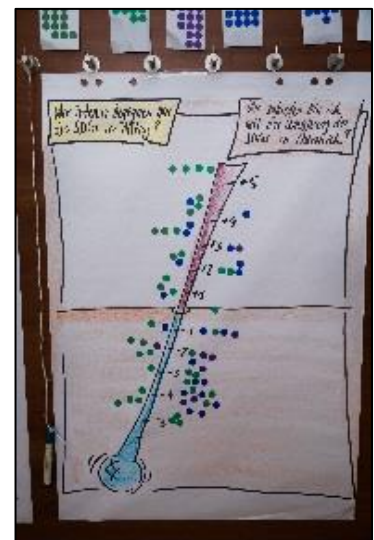
- **Politik/Verwaltung:** Kohärenz, politische Strukturen, Governance, Gesetzgebung, Sanktionen bei Verfehlungen, Verankerung im Regierungsprogramm, nachhaltige Regionalentwicklung (z.B. Mobilität, Förderung des ländlichen Raumes)
- **Zivilgesellschaft:** Partizipation von Kultur- und Sportvereinen (z.B. Fußball) und der freiwilligen Feuerwehr, gezielte SDG-Projektumsetzung

¹ Die angeführten Punkte stellen eine Zusammenfassung der gesammelten Beiträge während der Fachtagung dar. Sie sind als Ergänzung zu den während der Tagung gehörten Vorträgen und der Gesprächsrunden zu betrachten. Womöglich entsprechen sie stellenweise nicht der Meinung des IUFE. Angaben ohne Gewähr.

- **Kultur:** SDG-Kulturvermittlung, Präsenz in den Medien (im Kultur-Genre)
- **Wirtschaft:** SDG-Jobs schaffen, Wirtschaftsförderprogramme, faires Geld-System, Adaption internationaler Handelsgesetze
- **Bildung:** Verwirklichung des SDG 4.7., Globales Lernen, Bewusstseinsbildung in Kindergärten, Verankerung in Schulen, adäquate Unterrichtsmaterialien
- **Budget/Finanzen:** Budget bzw. Mittelbereitstellung für politische Umsetzung, steuerliche Anreize für Unternehmen, die zur SDG-Umsetzung beitragen
- **Vernetzung:** Akteur/innen zusammenbringen, Synergien nutzen, Plattform für soziale Innovationen schaffen
- **Kommunikation:** SDG-Medienarbeit, Integration der SDGs in Fernsehprogramme (z.B. in Unterhaltungsshow, Kulturprogrammen), einfache und breitenwirksame Sprache, einprägsame Symbole und Bilder verwenden



Auf dem **IUFE-Stimmungsbarometer** wurden die Tagungsgäste auf einer Skala von -5 (überhaupt nicht) bis +5 (sehr) gefragt: „*Wie sehr begegnen mir die SDGs im Alltag?*“ (links) und „*Wie zufrieden bin ich mit der Umsetzung der SDGs in Österreich?*“ (rechts)



Fotos finden Sie auf der [IUFE-Facebookseite](#) | Programm und Details finden Sie auf der [IUFE-Webseite](#) | Vortragspräsentationen finden Sie auf der [IUFE-Webseite](#) | * Podcasts zum kostenlosen Nachhören finden Sie auf <http://iufe.podspot.de>.

TAGUNGSBÜRO: Haben Sie Fragen zur stattgefundenen IUFE-Fachtagung?

Institut für Umwelt, Frieden und Entwicklung (IUFE) | ZVR-Zahl: 819872747

Herrengasse 13, A-1010 Wien | Tel.: +43 1 253 63 50-48

Ansprechperson: DI Florian Leregger (IUFE-Geschäftsführer)

office@iufe.at | www.facebook.com/iufe.at | <http://iufe.podspot.de> | www.iufe.at

Der vorliegende Bericht wurde von Florian Leregger (Geschäftsführer des IUFE) und Christoph Reithofer (freier Mitarbeiter des IUFE) verfasst.

©Fotos: IUFE/Michael Schreiber

Die IUFE-Fachtagung 2018 war eine Veranstaltung des Instituts für Umwelt, Frieden und Entwicklung in Kooperation mit dem UN Global Compact Netzwerk Österreich und der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN). Sie fand im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) statt.

Eine Veranstaltung des:

INSTITUT FÜR UMWELT – FRIEDE – ENTWICKLUNG
IUFE.AT
WIEN

Gefördert durch:



In Kooperation mit:



Global Compact
Netzwerk Österreich



Im Rahmen von:



Großer Dank gilt den Referent/innen von:

